Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 74 (2017)

Artikel: Kostbarkeiten 2015: Die Wauwiler Ebene
Autor: Häfliger, Pius
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718837

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Edi Gassmann (links) und Peter Manz beim Diskutieren mit interessierten Gästen.

Kostbarkeiten 2015: Die Wauwiler Ebene

Pius Häfliger

Bei herrlichstem Novemberwetter interessierten sich über 60 Personen für die Entwicklungsgeschichte der Wauwiler Ebene vom Flachsee und Sumpfland bis hin zum heute vielseitig genutzten Landwirtschafts- und Erholungsgebiet. Die Heimatvereinigung Wiggertal konnte mit dem Kultur-Ingenieur Peter Manz einen versierten Kenner gewinnen und dieses Jahr zum Kostbarkeitenanlass bei der Schötzer Ronmühle einladen.
«Über zwei Jahrhunderte haben verschiedenste Meliorationen das Bild der Wauwiler Ebene stark verändert. Entwässerungen, Torfgewinnung, Bodenverbesserungen und Wegnetzbau verlangten enorme Anstrengungen und kosteten grosse Summen», fasste Referent Manz zusammen.

Wie bringt man das Ron-Wasser in die höher fliessende Wigger?

In mehreren Etappen wurde der frühere Wauwiler oder Schötzer See durch Absenkung der Ron trockengelegt. Mit Betonelementen konnte verhindert werden, dass die tief liegende Bachsohle des Hauptkanals durch den Wasserdruck wieder angehoben wurde.

Um den Wasserabfluss zu verbessern, musste das Kanalbett um mehrere Meter abgesenkt werden. So unterquert die Ron unterhalb der Ronmühle die Wigger in einem Tunnel, um weiter flussabwärts das Niveau des Hauptflusses zu erreichen und so abfliessen zu können – eine wahrhaft wasserbauliche

Meisterleistung, die manchem Besucher ein respektvolles Staunen entlockte.

Landgewinnung mit vielen Herausforderungen

Die Aussicht auf eine verbesserte Nahrungsmittelproduktion war eine der starken Triebfedern für die Landgewinnung. In den 1950er-Jahren betrug die Landabsenkung durch zu starke Entwässerung bis 10 Zentimeter jährlich. Darunter litten auch die Entwässerungsleitungen, und Strassenbefestigungen waren schwierig. Bauten auf der instabilen Seekreide gerieten in Schieflage, das Bahntrassee von Egolzwil bis Wauwil brauchte eine aufwendige Fundamentierung. Ausgetrocknete Seekreide verursachte weisse Staubstürme bis nach Sursee. Der schwarze Boden verlangte nach viel Dünger, und trotzdem eigneten sich nur bestimmte Pflanzen für einen mehr oder weniger ertragreichen Anbau. Der torfige, seekreidehaltige Boden war lange ein pflanzenbauliches Experimentierfeld auf der Suche nach geeigneten Getreide- oder Gemüsesorten. In einem Zeitungsartikel von 1932 waren auch kritische Äusserungen zur Entwässerung und zur Kosten-Nutzen-Rechnung zu vernehmen. Diese Stimmen verstummten aber im Zweiten Weltkrieg mit dem Anbauplan Wahlen weitgehend.

Zwischen 1930 und 1980 führten anliegende Gemeinden Güterzusammenlegungen durch. Eigentum und Felder wurden neu geordnet, Wasserläufe angepasst, ein bewirtschaftungsfreundliches Strassennetz errichtet und Höfe aus den engen Dörfern in die Ebene zu den arrondierten Feldern ausgesiedelt.

Die scheinbar unerschöpfliche Ebene bot auch Nahrung für Pläne wie einen

Flugplatz, eine Ölraffinerie, eine Kehrichtdeponie oder einen Freizeitpark, die jedoch alle wieder verworfen wurden.

Die Wauwiler Ebene – Chance nicht nur für die Landwirtschaft

Die grossflächige Intensivierung der Landwirtschaft belastete Böden und Gewässer arg. Im Zeichen der Ökologisierung bereichern heute Naturschutzflächen die Tier- und Pflanzenvielfalt und bilden einen abwechslungsreichen Erholungsort. Der Verständniswandel zeigt sich auch darin, dass früher Subventionen für Drainageleitungen flossen und heute deren Offenlegung unterstützt wird.

Das gehaltvolle Referat von Peter Manz machte allen Anwesenden deutlich: Die Wauwiler Ebene ist wahrhaftig eine Kostbarkeit voller Geschichte(n)!

Adresse des Autors und Fotografen:
Pius Häfliger
Hofschür
6156 Luthern